

Rahmenrichtlinien

Fachrichtungsbezogener Lernbereich

Gesundheit und Soziales

Schwerpunkte:

Gesundheit
Sozialwesen



SACHSEN-ANHALT

Kultusministerium

Fachoberschule

[Zurück](#)
zum Inhaltsverzeichnis

Rahmenrichtlinien
Fachoberschule
Fachrichtungsbezogener Lernbereich

Gesundheit und Soziales

Schwerpunkte:

Gesundheit
Sozialwesen

Schuljahrgänge 11 und 12

An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

Dr. Friedrich, Renate/Hausen, Matthias	Halle (Leitung der Kommission)
Dr. Hochheiser, Roswitha	Halle (Saale)
Hoppe, Cornelia	Magdeburg
Scholz, Uta	Dessau
Wendt, Barbara	Halle (Saale)

Vorwort

Eine gute Bildung ist von entscheidender Bedeutung für die Zukunft unseres Landes und seiner Menschen. Bildung und Ausbildung sind Voraussetzung für die Entfaltung der Persönlichkeit eines jeden wie auch für die Leistungsfähigkeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.

Schule ist also kein Selbstzweck, sondern hat die jeweils junge Generation gründlich und umfassend auf ihre persönliche, berufliche und gesellschaftliche Zukunft vorzubereiten. Alle Schülerinnen und Schüler sind zu fördern. Dies bedeutet auch, dass jede/jeder die ihr bzw. ihm mögliche Leistung erbringen kann und die dafür gebührende Anerkennung erhält.

Dies gilt nicht nur für die Lerninhalte, sondern auch für alle anderen Bereiche einschließlich des Sozialverhaltens. Gleichwohl haben gerade Rahmenrichtlinien die Schule als Ort ernsthaften und konzentrierten Lernens zu begreifen und darzustellen. Lernen umfasst dabei über Faktenwissen hinaus alles, was dazu dient, die Welt in ihren verschiedenen Aspekten und Zusammenhängen besser zu verstehen und sich selbst an sinnvollen Zielen und Aufgaben zu entfalten.

Rahmenrichtlinien können und sollen die pädagogische Verantwortung der Lehrkräfte nicht ersetzen. Sie beschreiben nicht alles, was eine gute Schule braucht. Ebenso bedeutsam für die Qualität einer Schule ist die Lern- und Verhaltenskultur, die an ihr herrscht. Eine Atmosphäre, die die Lernfunktion der Schule in den Vordergrund stellt und die Einhaltung von Regeln des Zusammenlebens beachtet, kann nicht über Vorschriften, sondern nur durch die einzelne Lehrkraft und das Kollegium in enger Zusammenarbeit mit den Lernenden erreicht werden.

Konkret erfüllen die Rahmenrichtlinien verschiedene Zwecke: für die Schulaufsicht sind sie Anhaltspunkte zur Wahrnehmung der Fachaufsicht, für Betriebe und Lernende können sie das Unterrichtsgeschehen durchschaubarer machen; Hersteller von Lehr- und Lernmitteln erhalten Hinweise zur Erstellung von Unterrichtsmaterialien.

Alle Rahmenrichtlinien haben ein Anhörungsverfahren durchlaufen, an dem viele Institutionen und Personen beteiligt waren.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien für die Fachoberschule - fachrichtungsbezogener Lernbereich - treten im Schuljahr 2008/09 in Kraft.

Allen, die an der Herausgabe dieses Heftes mitgewirkt haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung ihres Unterrichts viel Erfolg.



Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz
Kultusminister

Magdeburg, im August 2008

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Aufgaben der Fachrichtung Gesundheit und Soziales an der Fachoberschule6
2	Ziele und fachdidaktische Konzeption.....7
3	Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien 10
4	Darstellung der Themen, Ziele und Inhalte nach Schwerpunkten und Fächern für die Schuljahrgänge 11 und 12 11
4.1	Themenübersicht.....11
4.2	Ziele und Inhalte13
4.2.1	Pädagogik/Psychologie13
4.2.2	Gesundheit18
4.2.3	Soziologie/Rechtslehre22
4.2.4	Informationsverarbeitung29
4.2.5	Wahlpflichtangebot30

1 Aufgaben der Fachrichtung Gesundheit und Soziales an der Fachoberschule

Die Fachoberschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern in ein- und zweijährigen Bildungsgängen erweiterte berufliche Kenntnisse und die Fachhochschulreife. Sie gleicht deren unterschiedliche Allgemeinbildung dem Anspruchsniveau der Fachoberschule an und erweitert sie nachhaltig.

Unabhängig von der Dauer sichern die Bildungsgänge der Fachoberschule die für ein Fachhochschulstudium notwendige Studierfähigkeit und tragen den Anforderungen der praxisorientierten Fachhochschulstudiengänge Rechnung.

Als Eckpunkte der Ausbildung können benannt werden:

- Einführung in wissenschaftliche Arbeitsmethoden,
- situative und wissenschaftliche Präsentation praxis- und berufsbedeutsamer Inhalte,
- Orientierung an beruflichen Handlungsfeldern unter Einbeziehung betrieblicher Erfahrungen,
- Herstellung von Zusammenhängen zu naturwissenschaftlichen, pädagogischen, psychologischen, soziologischen und rechtlichen Problemstellungen,
- Förderung des Erwerbs überfachlicher Qualifikationen,
- Entwicklung zielorientierter Lernstrategien, die das selbst organisierte und selbst verantwortete Lernen fördern und auf lebenslanges Lernen vorbereiten.

Umfangreiche Bezüge zu wissenschaftlichen Theorien und zur gesundheits- und sozialpflegerischen Praxis bereiten in besonderer Weise auf fachspezifische weiterführende Studiengänge und berufliche Tätigkeiten vor. Die Fachrichtung Gesundheit und Soziales ist insbesondere gekennzeichnet durch:

- die Verbindung zu medizinischen Bezugswissenschaften,
- die Verknüpfung von Erkenntnissen aus Theorie und Praxis der Sozialwissenschaften, der Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Biologie, Recht, Ethik, Informatik,
- das Einbeziehen von Modellen und die Berücksichtigung unterschiedlicher theoretischer Erklärungsansätze,
- die Orientierung an realen Situationen und Entscheidungen in der Gesundheitspolitik.

2 Ziele und fachdidaktische Konzeption

Ziele

In den vorliegenden Rahmenrichtlinien werden zentrale Anforderungen an berufliche Tätigkeiten dargestellt. In den Fächern wird der zu erreichende Ausbildungsstand in Form von Kompetenzerwartungen formuliert.

Nachfolgend dargestellte überfachliche Ziele bilden für alle Fächer der Fachoberschule eine Grundlage für die Ableitung konkreter inhaltlicher Zielformulierungen. Die Schülerinnen und Schüler:

- gewinnen rationell Informationen, verarbeiten sie effizient, bewerten sie kritisch, präsentieren sie ziel- und adressatengerecht und nutzen dabei moderne Informations- und Kommunikationsmittel,
- erweitern ihr Wissen kontinuierlich, erkennen Zusammenhänge und wenden sie zur Lösung interdisziplinärer Problemstellungen an,
- eignen sich studienqualifizierende Denkweisen und Arbeitsmethoden sowie selbstständig Lernstrategien an,
- gehen effizient mit Zeit und Ressourcen um, planen Arbeitsabläufe, gestalten, reflektieren und kontrollieren selbstständig,
- entwickeln Kommunikations- und Teamfähigkeit,
- legen komplexe Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache mündlich und schriftlich logisch strukturiert und schlüssig dar,
- entwickeln persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft.

Die in den Rahmenrichtlinien für die Fachoberschule aufgeführten Ziele sind im Sinne eines handlungsorientierten Unterrichts auf die Entwicklung von Handlungskompetenz ausgerichtet. Sie beinhaltet die Bereitschaft und Fähigkeit der/des Einzelnen, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Humankompetenz und Sozialkompetenz. Für die Fachrichtung Gesundheit und Soziales wird angestrebt:

Ausprägung von Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen Fachbegriffe und wenden sie an,
- betrachten den Menschen in umfassenden Lebenszusammenhängen,

- verstehen die Zusammenhänge der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen in biologischen und psychosozialen Dimensionen,
- beherrschen die zusammenhängende Betrachtung von gesundheitlichen Risikofaktoren und individueller Lebensweise,
- erlangen grundlegende Kenntnisse zu den Bereichen Prävention, Therapie, Pflege und Rehabilitation,
- betrachten die Familie in der Soziologie und im Recht,
- reflektieren kritisch das System der sozialen Sicherung,
- orientieren sich am neuesten Stand von Wissenschaft und Forschung,
- moderieren, visualisieren und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.

Ausprägung von Humankompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren Interessen und Konflikten aus der individuellen Erfahrung,
- setzen sich mit Werten und Wertsystemen auseinander,
- sind motiviert zu aktivem, systematischem und lebenslangem Lernen,
- erkennen die eigenen fachlichen und methodischen Grenzen,
- bewerten ihre Leistungen,
- setzen sich kritisch mit der eigenen Lernbiografie auseinander,
- sind befähigt zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten.

Ausprägung von Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen ihre Fähigkeiten zur Kooperation im Team,
- übernehmen Verantwortung im Hinblick auf umwelt-, gesundheitsbezogene und soziale Problemstellungen,
- verstehen es, ihren Entscheidungswillen, ihr Urteilsvermögen und ihre Kritikfähigkeit zu nutzen,
- richten ihr Verhalten nach den Werten von Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Toleranz und Mitverantwortung aus.

Fachdidaktische Konzeption

Die vorliegenden Rahmenrichtlinien gehen vom Konzept der Handlungsorientierung aus.

Es werden fach- und handlungssystematische Strukturen miteinander verbunden. Daraus folgt, dass Lernprozesse selbst als Handlungen verstanden werden – die Lernenden infor-

mieren sich, planen und entscheiden, führen aus, kontrollieren und bewerten. Der Unterricht knüpft an die berufliche Erfahrungs- und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an. Komplexe Themen und Problemstellungen werden zum Unterrichtsgegenstand. Durch diese Vorgehensweise wird für die Lernenden die Notwendigkeit eines breit gefächerten Wissenserwerbs für die eigene Lebensbewältigung sichtbar.

Handlungsorientierung dient der Ausgestaltung der Unterrichtsprozesse, welche primär darauf zielen, Studierfähigkeit für praxisorientierte Studiengänge zu sichern. Studierfähigkeit ist in didaktischer Hinsicht auch gebunden an die Fachlichkeit. Es ist daher notwendig, dass sich die Lehr- und Lernprozesse an Wissenschaftsprinzipien orientieren. Unterricht in Form einer fächerübergreifenden und projektorientierten Zusammenarbeit und die Nutzung besonderer Lehr- und Lernarrangements unterstützen die Herausbildung von Handlungskompetenz.

Ein weiterer didaktischer Ansatz ist das Konzept des selbstgesteuerten Lernens. Damit wird bei den Lernenden die Akzeptanz alltagsgebundener Lernformen erhöht und daraus resultierend die Möglichkeit, diese Lernformen in Konzepte des lebenslangen Lernens zu integrieren, gefördert. Selbstgesteuertes Lernen ist auch im Zusammenhang von Selbstbestimmung und Selbstverantwortung zu sehen. In diesem Sinne fördert das Lernen in der Fachoberschule die persönliche Entwicklung der Einzelnen/des Einzelnen im Hinblick auf ein sich anschließendes Fachhochschulstudium.

3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien

Die Rahmenrichtlinien stellen die Grundlage für die Planung des gesamten Unterrichts im fachrichtungsbezogenen Lernbereich an der Fachoberschule dar. Entsprechend der Schul- und Klassensituation wird empfohlen, durch die Fachkonferenzen spezifische Planungskonzepte zu entwickeln, nach denen in der Fachoberschule abgestimmt unterrichtet werden kann.

Für die Planung bilden die unter Kapitel 2 aufgeführten Ziele und die fachdidaktische Konzeption den verbindlichen Rahmen. Sie bilden die Grundlage für die Ableitung konkreter Ziele und die Auswahl von Themen und Inhalten im Kapitel 4. Die unter Kapitel 4.2 dargestellten Fächer mit Themen, Zielen und Inhalten zum Unterricht für die Schuljahrgänge 11 und 12 sind ebenfalls verbindlich. Ausgehend von den im Kapitel 2 formulierten fachübergreifenden Zielen beschreiben die im Kapitel 4.2 dargestellten inhaltsbezogenen Zielformulierungen, die am Ende des Lernprozesses auf dem Niveau des jeweiligen Schuljahrganges zu erwartenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die Reihenfolge der Themen und Inhalte kann innerhalb der Schuljahrgänge verändert werden, wenn die Sachlogik nicht leidet.

Die in den Rahmenrichtlinien ausgewiesenen Themen sind mit Zeitrichtwerten (ZRW) versehen. Diese tragen Empfehlungscharakter und stellen eine Orientierung dar, mit der das angestrebte Zielniveau erreicht wird. Von ihnen kann je nach Unterrichtssituation abgewichen werden. Die angegebenen Zeitrichtwerte gehen davon aus, dass ein Drittel dieser ausgewiesenen Unterrichtszeit in pädagogischer Verantwortung genutzt wird für:

- die zusätzliche bzw. vertiefende Behandlung von Inhalten entsprechend den Interessen der Schülerinnen und Schüler,
- die Berücksichtigung aktueller Entwicklungen in der Wissenschaft,
- Wiederholungen, Zusammenfassungen, Systematisierungen.

Für die Fachrichtung Gesundheit und Soziales mit den Schwerpunkten Gesundheit und Sozialwesen werden gemeinsame sowie spezifische Qualifikationen ausgewiesen. Dabei kennzeichnen die grau unterlegten Felder schwerpunktspezifische Qualifikationen.

4 Darstellung der Themen, Ziele und Inhalte nach Schwerpunkten und Fächern für die Schuljahrgänge 11 und 12

4.1 Themenübersicht

Unterrichtsfächer	Themen	Schuljahrgänge Zeitrichtwerte (ZRW) in Stunden	
		Klasse 11	Klasse 12
Pädagogik/ Psychologie		80	120/160¹
	Einführung in die Wissenschaften Pädagogik und Psychologie	15	
	Ausgewählte empirische Methoden und ihre Anwendung im Erzie- hungsprozess	25	
	Psychische Funktionen, Fähigkei- ten und Kräfte im pädagogischen Kontext	40	
	Allgemeine pädagogische Grundla- gen für den Erziehungsprozess		30
	Soziales/Sozialpädagogisches Handeln ¹		40
	Verhaltens- und lerntheoretische Grundlagen für den Erziehungspro- zess		50
	Entwicklungspsychologische Grundlagen für den Erziehungspro- zess		40
Gesundheit²		80	240
	Gesundheit und Krankheit als dy- namische Prozesse	30	
	Konzepte von Prävention und Ge- sundheitsförderung	50	
	Ausgewählte Erkrankungen und psychische Störungen		100
	Grundlagen der Pflege		60
	Medizinrechtliche und medizinethi- sche Grundlagen		40
	Gesundheit und Lebensalter		40

¹ Gilt nur für den Schwerpunkt Sozialwesen!

² Gilt nur für den Schwerpunkt Gesundheit!

Unterrichtsfächer	Themen	Schuljahrgänge Zeitrichtwerte (ZRW) in Stunden	
		Klasse 11	Klasse 12
Soziologie/ Rechtslehre¹		80	200
	Einführung in die Grundlagen der Soziologie und des Rechts	25	
	Ausgewählte Bereiche des bürgerlichen Rechts	15	
	Familie in der Soziologie und die rechtliche Stellung der Kinder im familialen Kontext	40	
	Struktur und Entwicklung der Bevölkerung		15
	Soziale Ungleichheit		35
	Sozialstruktur der Gesellschaft		15
	Schulische Sozialisation		15
	Einführung in die Jugendsoziologie		40
	Strafrecht/Strafprozessrecht		40
	Organisationssoziologie		15
	Arbeitsrecht		25
Informations- verarbeitung			40
	Datenbanken, Datensicherheit, Datenschutz		20
	Anwendungsentwicklung		20
Wahlpflichtangebote			40

Maßgeblich für die Festlegung der Zeitrichtwerte ist die Stundentafel in der jeweils geltenden Fassung. Sofern sich auf Grund einer geänderten Stundentafel Differenzen ergeben, sind die Zeitrichtwerte durch die zuständige Fachkonferenz entsprechend anzupassen.

¹ Gilt nur für den Schwerpunkt Sozialwesen!

4.2 Ziele und Inhalte

4.2.1 Pädagogik/Psychologie

**Thema: Einführung in die Wissenschaften Pädagogik
und Psychologie**

ZRW: 15 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die wesentlichen Aufgaben und Ziele der Wissenschaften Pädagogik und Psychologie und grenzen alltägliche Vorstellungen von wissenschaftlichen ab,
- unterscheiden Merkmale und Funktionen von Alltagstheorien und wissenschaftlichen Theorien und übertragen diese auf Beispiele,
- überblicken die Vielfalt der Teildisziplinen der Pädagogik
- zeigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Nachbardisziplinen der Psychologie auf.

Inhalte:

- Aufgaben und Ziele, Teilbereiche und Disziplinen beider Wissenschaften
- Merkmale und Funktionen der Theorien
- grundlegende Tätigkeiten im Umgang mit psychischen Phänomenen im pädagogischen Prozess anhand eines ausgewählten psychischen Phänomens und einem Beispiel der Erziehungswirklichkeit.

**Thema: Ausgewählte empirische Methoden und ihre Anwendung
im Erziehungsprozess**

ZRW: 25 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden empirische Methoden und erkennen Anwendungsmöglichkeiten im Erziehungsprozess,
- wenden wissenschaftliche Methoden zu diagnostischen Fragestellungen im pädagogischen Prozess beispielhaft an,
- beachten Prinzipien und Kriterien methodischen Vorgehens und erfassen die Anforderungen an wissenschaftliche Forschung,
- präsentieren und interpretieren ihre Untersuchungsergebnisse,
- leiten Schlussfolgerungen für weitere Untersuchungen und für den Erziehungsprozess ab.

Inhalte:

- Teamentwicklung
- geisteswissenschaftliche Methoden
- Anforderungen an erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden
- Planung, Durchführung und Auswertung einer Beobachtung/Befragung

**Thema: Psychische Funktionen, Fähigkeiten und Kräfte
im pädagogischen Kontext****ZRW: 40 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen und beschreiben Gesetzmäßigkeiten psychischer Erscheinungsformen und wenden diese beispielhaft an,
- verstehen die Bedeutung und Wirkung psychischer Fähigkeiten, Funktionen und Kräfte für das Verhalten und Handeln des Menschen und verdeutlichen diese an konkreten Situationen,
- übertragen ihr Wissen auf pädagogisches Geschehen und formulieren Konsequenzen für das Lernen,
- begründen die Komplexität der menschlichen Psyche im menschlichen Verhalten und Erleben,
- leiten Schlussfolgerungen für das eigene Verhalten und Handeln ab.

Inhalte:

- Wahrnehmung
 - Wahrnehmungsbegriff und Stufen des Wahrnehmungsprozesses
 - Gesetzmäßigkeiten der Wahrnehmung
 - individuelle und soziale Faktoren
 - Bedingungen, Effekte und Fehler der Personenwahrnehmung
- Gedächtnis
 - Gedächtnisbegriff
 - Mehrspeichermodell
 - Gedächtnisprozesse
 - Gedächtnisformen - Wissensarten
 - Optimierung von Lernprozessen

- Denken
 - schlussfolgerndes Denken
 - problemlösendes Denken

- Motivation
 - Begriffsbestimmung Motiv und Bedürfnis
 - Leistungsmotivation

- Emotion
 - Begriffsbestimmung Emotion und Emotionalität
 - Aspekte der Emotion

**Thema: Allgemeine pädagogische Grundlagen für den
Erziehungsprozess**

ZRW: 30 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich kritisch mit anthropologischen Fragestellungen zur Erziehung auseinander und leiten Konsequenzen für die Erziehung ab,
- kennen und beurteilen verschiedene Auffassungen zur Erziehbarkeit des Menschen,
- entwickeln ein Verständnis für pädagogische Sachverhalte im historischen und aktuellen Kontext.

Inhalte:

- anthropologische Voraussetzungen der Erziehung
 - Sozialisation als Gesamtprozess der sozialen Menschwerdung
 - Erziehungsbedürftigkeit und Erziehbarkeit des Menschen
- Grundlagen der Erziehung
 - Merkmale, Aufgaben und Ziele
 - Beziehung und Erziehung
 - Autorität in der Erziehung
 - Erziehung als historische Kategorie

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Entstehung und den Wandel der Sozialpädagogik und bestimmen Gegenwartsaufgaben,
- setzen sich mit ausgewählten methodischen Konzepten auseinander,
- stellen die Spezifik verschiedener sozialpädagogischer Einrichtungen dar und betrachten deren Bedeutung für Individuum, Familie und Gesellschaft kritisch.

Inhalte:

- Wesen und Aufgaben der Sozialpädagogik
- Methoden der Sozialpädagogik im Überblick
- Handlungskonzept der Sozialpädagogik am Beispiel der Einzelfallhilfe
- ausgewählte sozialpädagogische Einrichtungen und ihre spezifischen familienergänzenden und familienersetzenden Aufgaben

**Thema: Verhaltens- und lerntheoretische Grundlagen
für den Erziehungsprozess**

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben menschliches Verhalten als Ergebnis des Zusammenwirkens von aktuellen psychischen Prozessen, situativen Bedingungen, personalen Dispositionen und deren Entwicklungsprozessen,
- übertragen die Erkenntnisse über das Zusammenwirken der grundlegenden Aspekte des psychischen Systems auf praxisrelevante Situationen,
- beschreiben verschiedene Konzepte des Erzieherinnenverhaltens/Erziehverhaltens und leiten daraus Schlussfolgerungen für den Erziehungsprozess ab,
- charakterisieren unterschiedliche Lerntheorien,
- analysieren Verhaltensänderungen unter Nutzung verschiedener Lerntheorien,
- erklären und beurteilen Erziehungsmaßnahmen.

¹ Gilt nur für den Schwerpunkt Sozialwesen!

Inhalte:

- Erklärung menschlichen Verhaltens
 - Integrierendes Modell nach NOLTING/PAULUS
 - Zusammenwirken der Aspekte des Integrierenden Modells in Erziehungssituationen
- ausgewählte Ordnungssysteme zur Beschreibung des Erziehverhaltens
 - typologische Konzepte
 - dimensionsorientierte Konzepte
- Lerntheorien
- Erziehungsmaßnahmen und ihre Wirkungen

**Thema: Entwicklungspsychologische Grundlagen
für den Erziehungsprozess****ZRW: 40 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen und erläutern Bedingungen und Gesetzmäßigkeiten des menschlichen Entwicklungsprozesses und wenden ihre Kenntnisse beispielhaft an,
- zeigen die Wechselwirkung verschiedener Entwicklungsbedingungen auf und erklären die Vielfalt menschlicher Entwicklung unter den Aspekten der Integration und Differenzierung,
- beschreiben Entwicklungsverläufe verschiedener Altersstufen und begründen Konsequenzen für den Erziehungsprozess,
- kennen ausgewählte Entwicklungsauffälligkeiten und leiten differenzierte Schlussfolgerungen für erzieherisches Verhalten ab.

Inhalte:

- Entwicklung
- Determinanten der Entwicklung
- Entwicklungsprozesse
- Entwicklung in verschiedenen Altersstufen
- Entwicklungsauffälligkeiten

4.2.2 Gesundheit

Thema: Gesundheit und Krankheit als dynamische Prozesse

ZRW: 30 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich kritisch mit unterschiedlichen Auffassungen zum Gesundheits- und Krankheitsbegriff auseinander,
- zeigen gesundheitsbeeinflussende Faktoren und deren Wechselbeziehungen auf,
- beschreiben die Gesetzmäßigkeiten von Krankheitsverläufen,
- werden sich der Verantwortung bewusst, dass Gesundheit in ihrem umfassenden Begriffsverständnis zu realisieren ist.

Inhalte:

- Begriffsbestimmungen
- Faktoren der Gesundheitsbeeinflussung
- Verlauf und Folgen einer Krankheit

Thema: Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung

ZRW: 50 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler:

- beschreiben Gesundheitssituationen in verschiedenen Lebensphasen,
- zeigen gesundheitsgefährdende Risikofaktoren auf,
- bewerten den Zusammenhang zwischen Gesundheitsrisiken und Gesundheitsstörungen und leiten eigene gesundheitserhaltende Maßnahmen ab,
- grenzen Präventionsarten voneinander ab und ordnen sie Präventionskonzepten zu,
- begründen die Notwendigkeit der Gesundheitserziehung und
- beurteilen Bildungs- und Erziehungsmaßnahmen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit zur Gesundheitsförderung.

Inhalte:

- Gesundheitssituation
- ausgewählte Risikofaktoren
- Gesundheitsförderung
- Möglichkeiten der Prävention und konzeptionelle Umsetzungen

- Schutzimpfungen
- Individualhygiene
- Wiedererlangung der Gesundheit
- Erziehungsstile und Erziehungsprozesse

Thema: Ausgewählte Erkrankungen und psychische Störungen

ZRW: 100 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen auf der Basis von Anatomie und Physiologie pathologische Veränderungen ausgewählter Organe und Organsysteme,
- unterscheiden zwischen Krankheit und psychischen Störungen,
- erklären diagnostische, therapeutische, pflegerische und rehabilitative Maßnahmen,
- beschreiben die Möglichkeiten einer gesundheitsfördernden Lebensweise,
- begründen Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege der eigenen Gesundheit,
- entwickeln Einsicht in die Notwendigkeit eigenverantwortlichen Verhaltens und
- zeigen die volkswirtschaftliche Relevanz unter Einbeziehung epidemiologischer Kenngrößen auf.

Inhalte:

- Erkrankungen des Herz- und Kreislaufsystems
 - Erkrankungen des Herzens
 - Gefäßerkrankungen
 - Blutdruckkrankheiten
- Erkrankungen des Atmungssystems
 - Erkrankungen der Atemwege
 - Erkrankungen der Lunge
- Erkrankungen des Verdauungssystems
 - Erkrankungen des Magens
 - Darmerkrankungen
 - Erkrankungen der Leber
 - Stoffwechselerkrankungen
- Überblicksdarstellung anderer Krankheitsbilder
- ausgewählte psychische Störungen
 - Essstörungen
 - Angststörungen

Thema: Grundlagen der Pflege

ZRW: 60 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen den Pflegebegriff differenziert dar,
- unterscheiden die unterschiedlichen Berufsbilder in der Pflege,
- analysieren die unterschiedlichen Rahmenbedingungen in der Pflege und beschreiben diese anhand einer ausgewählten Institution,
- leiten Unterschiede in den Pflegesettings ab und bewerten diese,
- beziehen Stellung zu ethischen Fragestellungen,
- setzen sich mit Eckpunkten der Qualitätssicherung auseinander.

Inhalte:

- Pflegebegriffe und Pflegetheorie
- Bezugswissenschaften
- rechtliche, ökonomische, strukturelle und personelle Rahmenbedingungen,
- Berufsbilder im Pflegebereich,
- Pflegesettings
- Pflegeethik
- Qualitätssicherung in der Pflege

Thema: Medizinrechtliche und medizinethische Grundfragen

ZRW: 40 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler:

- kennen grundlegende Sachverhalte ausgewählter Problemfelder,
- erfassen die Notwendigkeit der Betrachtung medizinrechtlicher und medizinethischer Themen unter Beachtung gesundheitspolitischer und gesetzgeberischer Vorgaben,
- zeigen Möglichkeiten und Grenzen des Handelns im gesellschaftlichen Kontext auf.

Inhalte:

- Eckpunkte der nationalen Gesundheitspolitik
- gesetzliche Grundlagen
- in der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion befindliche Probleme

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich kritisch mit individuellen und gesellschaftlichen Aspekten des Alterungsprozesses auseinander,
- unterscheiden ausgewählte morphologische und funktionelle Veränderungen,
- begründen die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Verständnisses für Gesundheit und Krankheit im höheren Lebensalter,
- zeigen den Zusammenhang zwischen Pflegemaßnahmen und dem Wohlbefinden im Alter auf.

Inhalte:

- Alter und Altern als gesellschaftliches Phänomen
 - demografische Entwicklung
 - Lebensformen
 - Altersbilder und Altersstereotype
- morphologische und funktionelle Veränderungen im Alter
 - Multimorbidität
 - chronische Krankheiten
- Pflege und Gesundheit
 - Gesundheitserhaltung
 - Pflegebedürftigkeit

4.2.3 Soziologie/Rechtslehre

Thema: Einführung in die Grundlagen der Soziologie und des Rechts ZRW: 25 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen die Soziologie als eine Sozial- und Gesellschaftswissenschaft,
- begründen die Notwendigkeit interdisziplinären Vorgehens,
- beschreiben das soziologische Grundmodell,
- begreifen soziales Handeln als eine wichtige Dimension sozialen Lebens,
- zeigen die Bedeutung und Notwendigkeit von Rechtsnormen für das Zusammenleben der Menschen auf,
- entwickeln grundlegendes Verständnis für rechtliche Strukturen.

Inhalte:

- Soziologie als Wissenschaft
- Funktionen, Teilbereiche und Nachbardisziplinen der Soziologie
- die Gesellschaft als Gebiet der Soziologie
 - Gesellschaftsbegriff
 - Gesellschaft, Gruppe und Individuum
- soziales Handeln
 - soziale Interaktion und soziale Kommunikation
 - Normen und Werte
 - soziale Rollen
 - soziale Kontrolle
- Wesen und Aufgaben des Rechts

Thema: Ausgewählte Bereiche des bürgerlichen Rechts

ZRW: 15 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedeutung des BGB für die Rechtsentwicklung in Deutschland,
- erfassen die Logik und Systematik in seinem Aufbau,
- wenden grundlegende Rechtsvorschriften des Allgemeinen Teils des BGB an ausgewählten Beispielen an und begründen ihre rechtlichen Entscheidungen.

Inhalte:

- Entstehung des BGB, Aufbau und Inhalte
- Rechtssubjekte, Handlungsfähigkeit und Rechtsgeschäfte
- Vertragsabschluss und Vertragserfüllung
- Kaufvertrag und andere Rechtsgeschäfte

**Thema: Familie in der Soziologie und die rechtliche Stellung der
Kinder im familialen Kontext****ZRW: 40 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären das Anliegen der Familiensoziologie,
- beschreiben die Familie als soziale Gruppe,
- erläutern Wandlungsprozesse,
- leiten Schlussfolgerungen für das familiale Zusammenleben ab,
- besitzen grundlegende Kenntnisse über die Rechtsstellung von Kindern in familialen Lebensformen,
- ziehen zur Bewertung ausgewählter Rechtssituationen spezifische Rechtsquellen heran.

Inhalte:

- Aufgaben und Entwicklung der Familiensoziologie
- Aufgaben, Struktur und Wandel der Familie
 - Familie und Verwandtschaft
 - Funktionen und Strukturwandel der Familie
 - Trends in der Familienentwicklung
 - Alternativen zur Familie
 - Beziehungen zu den Kindern
 - Probleme der Familie heute
- Grundlagen des Familienrechts

Thema: Struktur und Entwicklung der Bevölkerung

ZRW: 15 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- weisen die Interdisziplinarität der Arbeitsfelder nach,
- nehmen zu aktuellen demografischen Prozessen kritisch Stellung,
- besitzen grundlegende Erkenntnisse über Bevölkerungsprozesse und
- erläutern deren Bedeutung für die Analyse einer Gesellschaft.

Inhalte:

- Demografie und Bevölkerungssoziologie
- Bevölkerungsentwicklung im Überblick

Thema: Soziale Ungleichheit

ZRW: 35 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- differenzieren individuelle und soziale Unterschiede zwischen Menschen,
- kennen den Zusammenhang von Bewertung sozialer Differenzierungen und der Entstehung von Chancenungleichheiten,
- erklären soziale Ungleichheiten und ihre Beständigkeit und ordnen diese in den historischen Kontext ein,
- begründen soziale Mobilität aus strukturellen Wandlungsprozessen der Gesellschaft heraus,
- bewerten Armut als besonders ausgeprägte Form sozialer Ungleichheit und leiten Konsequenzen für die Lebenslage der Risikogruppen ab,
- leiten aus der Sozialgesetzgebung Möglichkeiten zur Bekämpfung sozialer Mängel-lagen ab.

Inhalte:

- Voraussetzungen und Entstehung sozialer Ungleichheit in der Bundesrepublik Deutschland
 - Entwicklung der materiellen Lebensbedingungen
 - Basisdimensionen
 - horizontale und vertikale Mobilität

- Macht und soziale Ungleichheiten
- soziale Randschichten
 - Mehrdimensionalität von Armut
 - Folgen für Individuum und Gesellschaft
- Sozialgesetzgebung

Thema: Sozialstruktur der Gesellschaft

ZRW: 15 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage, eine Gesellschaft nach bestimmten Merkmalen zu strukturieren,
- zeigen die Dynamik des sozialen Wandels auf,
- beschreiben die soziale Schichtung als vertikale Gliederung einer Gesellschaft und vergleichen sie mit den Ansätzen neuerer Sozialstrukturmodelle.

Inhalte:

- Sozialstruktur und sozialer Wandel
- sozialer Status und Prestige
- Modelle der Sozialstruktur
 - soziale Schichten
 - soziale Lebenslagen
 - soziale Milieus

Thema: Schulische Sozialisation

ZRW: 15 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Bedeutung von Sozialisationsprozessen für die Entwicklung handlungsfähiger Individuen,
- finden heraus, dass an der Sozialisation verschiedene Instanzen in verschiedenen Rollen mit unterschiedlichen Zielen und Einflüssen beteiligt sind,
- analysieren Wandlungsprozesse in der Stellung der Schule als Sozialisationsinstanz,
- nehmen zu subjektiven Strategien zur Lösung individueller schulischer Probleme Stellung.

Inhalte:

- Prozess der Sozialisation
- Schule als Sozialisationsinstanz
- Schulabsentismus

Thema: Einführung in die Jugendsoziologie**ZRW: 40 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Rolle historischer Bedingungen, institutioneller und kultureller Kontexte bei der Analyse von Lebensläufen,
- klassifizieren heutige Jugend als soziale Gruppierung, die nach Geschlecht, sozialer Herkunft, Bildungs- und Beschäftigungsstatus sozial differenziert ist,
- überschauen den Prozess der Entwicklung einer stabilen Identität und analysieren die gesellschaftlichen Veränderungen, die zur Individualisierung des Lebenslaufes führen,
- fassen Theorien zur Entstehung abweichenden Verhaltens zusammen.

Inhalte:

- Jugend als eigenständige Phase im Lebenslauf
- soziale Entwicklungsaufgaben des Jugendalters
- Sozialisation Jugendlicher in ausgewählten Sozialisationsinstanzen
- sozialabweichendes Verhalten Jugendlicher

Thema: Strafrecht/Strafprozessrecht**ZRW: 40 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen die existenzielle Rolle des Strafrechts,
- unterscheiden zwischen materiellem Strafrecht, Strafprozessrecht und dem Recht der Strafvollstreckung,
- erörtern die Grundsätze des Strafrechts,
- sind in der Lage, die Strafbarkeit einer Handlung nach verbindlichen Kriterien einzuschätzen,
- erläutern die Grundsätze und Gliederung des Strafprozesses,
- begründen den Erziehungsgedanken als Besonderheit des Jugendstrafrechts.

Inhalte:

- Grundlagen von Strafrecht und Strafe
- Strafmündigkeit
- Elemente einer Straftat
- Folgen der Straftat
- Strafvollstreckung und Resozialisierung
- Strafprozess
- Besonderheiten des Jugendstrafrechts

Thema: Organisationssoziologie**ZRW: 15 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- begreifen Organisationen als eine Möglichkeit, kollektive Aktivitäten zu organisieren,
- wenden die Merkmale einer Bürokratie auf die ihnen aus den Praktika bekannten Organisationen an,
- verstehen den Zusammenhang von Organisationsstruktur und ihren Erfolgchancen in sich wandelnden Umfeldern,
- begründen die Notwendigkeit von Instrumenten, welche die Anpassungsfähigkeit von Organisationen und die Potenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern.

Inhalte:

- Gegenstand der Organisationssoziologie
- Merkmale von Organisationen
- Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen
- Organisationsberatung und Coaching

Thema: Arbeitsrecht**ZRW: 25 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen das Arbeitsrecht als wichtigen Teil der Rechtsordnung und als Sonderrecht der Arbeitnehmer ein,
- kennen den Umfang der enthaltenen Rechtsnormen,

- differenzieren zwischen privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Elementen,
- unterscheiden Zielsetzungen und Hauptgebiete von individuellem und kollektivem Arbeitsrecht,
- stellen die wichtigsten Vorschriften des individuellen Arbeitsrechts zusammen,
- analysieren Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer und Arbeitgeber,
- klassifizieren die Instanzen der Arbeitsgerichtsbarkeit.

Inhalte:

- Grundlagen
- individuelles Arbeitsrecht
- Schutz der Arbeitnehmer
- Arbeitsgerichtsbarkeit

4.2.4 Informationsverarbeitung

Thema: Datenbanken, Datensicherheit, Datenschutz

ZRW: 20 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Datenstrukturen und wählen zweckbestimmt Datenträger aus,
- richten Dateien selbstständig ein und pflegen diese,
- nutzen vorhandene und öffentliche Datenbanksysteme zur Informationsbeschaffung,
- beschreiben Chancen und Risiken von Datenbanksystemen,
- erstellen Abfragen in Datenbanken auf der Grundlage getroffener Festlegungen,
- realisieren eine einfache Datenbankverwaltung,
- beachten und reflektieren Aspekte der Datensicherheit,
- beurteilen an konkreten Fällen die Einhaltung der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen.

Inhalte:

- Daten
- Dateneinteilung
- Datenstrukturen
- Datenschutz und Datensicherheit

Thema: Anwendungsentwicklung

ZRW: 20 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen geeignete Anwendersoftware aus und verwenden Kontrollstrukturen und Grundfunktionen zur Beschreibung und Lösung einfacher Aufgaben,
- stellen einfache Zusammenhänge mithilfe einer Präsentationsgrafik dar,
- erweitern mittels praxisorientierter Problemstellungen ihre Kenntnisse über Datentypen und Operationen.

Inhalte:

- Kontrollstrukturen
- benutzergeführte Dialoge
- spezielle Anwendungssoftware

4.2.5 Wahlpflichtangebot

ZRW: 40 Std.

Die in den Stundentafeln vorgesehenen Wahlpflichtangebote sind für die Schülerinnen und Schüler verbindliche Unterrichtsangebote, für die jedoch keine bestimmten Fächer festgelegt sind.

Die Auswahl der Themen für die Wahlpflichtangebote wird vorrangig im berufsbezogenen Lernbereich getroffen. In diesem Fall erfolgt keine gesonderte Bewertung. Die Leistungsbewertung wird dann in das Fach, zu dem das gewählte Thema gehört, einbezogen. Andernfalls erfolgt eine gesonderte Leistungsbewertung im Fach Wahlpflichtangebote.

Bei der Auswahl der Themen sind schulinterne Bedingungen maßgeblich zu berücksichtigen. Die Angebote dienen der Vertiefung und Festigung bereits erworbenen Wissens und erweitern die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung praxisrelevanter Aufgaben.

Vorschläge:

- Gesundheitspflege
- Erste Hilfe
- Pflege und Betreuung von Menschen mit Behinderung
- Behindertenpädagogik
- Sozial- und Verwaltungsrecht
- Präsentation und Dokumentation
- Rhetorik, Kommunikation
- Bewerbungstraining
- Computergestütztes Gestalten
- Gesunde Ernährung
- Geschichte der Sozialarbeit

Neben diesen können auch andere Themen angeboten werden.

